

8. Januar 2023



Sie sind eingeladen, diesen Sonntag selbst zu gestalten. In der Mirjamkirche findet kein Gottesdienst statt. Nehmen Sie sich Zeit zum Nachdenken, Zeit für sich selbst und Zeit für einen lieben Menschen. Sie können dazu den folgenden Impuls aufgreifen:

Und der Wolf wird beim Lamm weilen, und die Raubkatze wird beim Zicklein liegen.
Und Kalb, junger Löwe und Mastvieh sind beieinander, und ein junger Knabe leitet sie.
Und Kuh und Bärin werden weiden, und ihre Jungen werden beieinander liegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. Und der Säugling wird sich vergnügen an der Höhle der Viper, und zur Höhle der Otter streckt ein Kleinkind die Hand aus. Nirgendwo wird man Böses oder Zerstörerisches tun auf meinem heiligen Berg, denn das Land ist voll von Erkenntnis des HERRN, wie von Wasser, das das Becken des Meeres füllt.

Vision vom Friedensreich bei Jesaja 11, 6-9

Recht des Stärkeren?

Nach der bekannten Fabel von Äsop findet der Wolf immer einen Vorwand, das Lamm zu fressen, und sei er noch so absurd. Der Starke setzt sich durch, so spielt das Leben. Jesaja setzt dem eine andere Sicht, eine Vision entgegen. Mit einer fast kindlichen Phantasie traut er den Tieren *mehr* zu, als dem Anschein nach in ihnen steckt. Das ist doch eine gute Formel für Versöhnung und Frieden: Einander *mehr* zutrauen, als wir im Augenblick für möglich halten. Dem/der anderen weitere und grössere Lebensentfaltung zutrauen, und darum ihm/ihr vertrauen.

Ein gutes Neues wünscht *Pfr. Maximilian Paulin*

Hören Sie dazu auch auf unserer Homepage die neuen Impulse unter „tele.bibel“.